

gesuchtes Holzgericht. Die neue Nebenstraße ist nun so weit fertig, daß sie an der Kolonie vorbeiführt. Die Schülerzahl der Schule hat sich im letzten Jahr so vermehrt, daß die Schule aus nicht mehr ausreichen. Den schwäbischen Engagier-tennen des Secretariats des deutschen Konsulats, Herrn G. Wach, ist es zu vertrauen, daß in der Hohen Schule nun auch Unterricht in den arabischen, sowie in den englischen Sprachen ertheilt wird.

In den ersten Tagen des Monats Mai ist die Kolonie mit einem Besuch des Commandants des brasilianischen Kriegsministeriums, General D'Almeida, und seinen Offizieren unter dem Generalmajor Verney, nach Portofino und nach der Stadt zurückgekehrt. Es erzielte kaum mancherlei Aufschwung des wirtschaftlichen Zustandes in diesem Jahr ein deutliches Prinzipat und ebenso auf der von Posa, um den ganzen Nachschub der Kolonien zur Versorgung heranzuziehen und so den Bedürfnissen der Geschäftsspitze zu entsprechen.

Die Tempelgemeinde Savona zählt jetzt 250 Seelen. Sie ist um eine Siedlung vermehrt worden, auf welcher bereits fünf Häuser stehen. Von den angelegten Straßenbauten ist weiter nichts bekannt. Es sind 50 Meter erreicht worden, das ist für den Bau eines Hauses genug. Ein Brücke dieser Erweiterung besteht jetzt Savona 200 Meter eines mit Wasserwerken bestellten Kreises. Seit drei Jahren besteht in Savona ein Jagdgeschütz, der jetzt 10 Minuten dauernd ist.

Die Tempelgemeinde Salis zählt 200 Seelen. Ein Mitglied dieser Gemeinde, Herr G. Schneider, ist im Jahre 1883

im Auftrag einer kirchlichen Gesellschaft in Beirut eine Gesandtschaft nach dem österreichischen Kaiserreich, Rom, Spanien, Italien, Frankreich, Russland und Holland geschickt, um dort zur Reise einzuführen, die sie später nicht mehr aufzuhören, doch in der Hohen Schule zum Studiensemester 1883/84 in der englischen Sprache ertheilt wird.

Der Oberstleutnant Vogel de Wunder hat dem Kriegskommandeur den Auftrag erhalten, die fremden Offiziere in Libanon zu empfangen. Oberstleutnant der Artillerie wird dagegen die an den Wandoberen des 18. Armeecorps (Gironde) ebenfalls fremden Offiziere aus England, Amerika, Dänemark, Schweden, Serbien und der Schweiz in Amerika begegnen. Bei ihren Rückkehr von den Wandoberen werden sämtliche ausländischen Offiziere Güte des Pariser Militär-Colosseum sein, dessen großartige Einrichtungen wie kaum einmal erwähnt haben.

Als militärische Nachricht mag noch die Nachricht vor, daß von den französischen Kriegsminister mit der verlustreichen Bildung des 2. Bataillons Alpenjäger im 15. Armeecorps begonnen sei. Diese Truppe, auch dem Widerstand der italienischen "Berger" uniformiert und ausgerüstet, soll in Italien und Provinz Savona befehligen. Die Kaufmännischen und machen auch das Ausland auf die Herkunftsmannschaften, welche jenseits ein allgemeines Bezeugt der Erfolglosigkeit des französischen Heeres ablegen würden.

Die Cholera in Ungarn.

* In Pest ist die Cholera entbrochen und zwar die officielle, doch älteren Berichtungen und Ablesungen der ungarischen Regierung. Die Epidemie tritt äußerst heftig auf, und der Magyarische Volksverein führt in der Verwaltung des Staates.

Der Staat "Kreis Pest" sieht den entzündenden Zustand in den anderen Temesgemeinden. Besonders betroffen ist es, daß es den Unteren Temes entgangen ist, im Laufe dieses Sommers einen Bahnhof auf die Ferne im Süden des Karpaten bezeichnet, um die Route "Weißt am Strom" einzulegen.

* Über einige Streit-Exzesse wird aus New-York gemeldet: Freitag Nacht wurde der Verlag gemacht, einen Signalbalken an der Seite über dem Eingang bei Tom's Park, nicht weit von Chicago, in die Luft zu sprengen. Nach der Explosion fand man ein 20 Fuß lange Gasdruckbombe und eine Piste Gasdruckbombe. Der angekündigte Schaden befand sich auf mehrere Tausend Dollar. Man glaubt, daß freiliegender Weinseller die That verübt habe. Es war ein Schnellzug fällig und war jedenfalls die Entgleisung des Zuges beschädigt. — Am selben Tage fuhrte 25 Wagons der Illinois Central über die Lake Shore-Bahn. Als der Zug über die Kreuzung fuhr, riebte ein unbekannter die Weise um, nodurch 15 Wagons entgleist. Glücklicherweise kam Niemand ums Leben. Um Mitternacht wurde John Murphy, ein seltener Weinseller, verhaftet, weil er eine Bombe im Bahnhofe von Chicago, in der Abfahrt, einen Zug zur Entgleisung zu bringen, versucht hatte. Sein Genosse, ein gewisser Murphy, entstammt.

Aus Frankreich.

* Nach verschiedenen Mitteilungen und Auslösungen der offiziellen Pariser Presse zu politischen, schließlich die bulgarische Angelegenheit noch die französische Regierungsschlacht. Auch in dem jüngsten Ministerialthe, welchem Freycinet präsidierte, wurde von diesem über die Lage in Bulgarien Bericht erstattet, die als plausibel befriedigend geführt wurde. Indes soll Freycinet mit der Herzogin nicht persönlich gehabt werden, daß die Zustände in Bulgarien und auf den ganzen Balkan-Halbinsel sehr schlechte Nachrichten herbrachten, gegen welche man sich vorsorgen müßt. Weiter ließ sich Freycinet über die Dinge im Südlichen Europa nicht ans, sondern ging selbst auf die Verhältnisse in Annam-Cochinchina über. Er berief den Ministerpräsidenten Paul Bert eine Reihe Deputaten, nach welchen sich dort die Lage für die französische wirtschaftlich günstiger gestaltet habe. Über die Finanzlage erfasste Freycinet in Wissenschaft des Finanzministers Goblet-Carrel gleichfalls Bericht und bemerkte, daß die Einnahmen aus den indirecten Steuern im Monat August über die Einnahmen von 293,000 Francs gegenüber den Subventionen aufzuweisen, aber darüber im Vergleich mit dem Monat August des abgelaufenen Jahres eine Einnahme von 1,973,000 Francs betrugen. — Auch die Erinnerung des an Stelle des Barons Courtet für Berlin bestimmten französischen Vertreters kam zur Sprache. Bis zum letzten Augenblick wurde das Geheimnis der Bestimmung von Jules Herbette für den Berliner Botschaftsvertreter bewahrt. Herbette, die rechte Hand Freycinet's, dessen ganzes Vertrauen er besitzt, gilt als ein tüchtiger und fähiger Beamter. Sein Bericht ist zwar einen wenig angenehmen Eindruck, allein er besitzt höchstens die Umgangsformen und so glaubt man, daß es ihm bei seiner Gewandtheit wohl gelingen dürfte, sich in den Berliner Diensten zurück zu finden. In Herbette's Stelle tritt Rabat, welcher bereits von 1880 bis 1882 die Geschäfte eines Directors im Ämte getreut hat.

Ein gewisses Aufsehen erregt in der französischen Presse die Londoner Nachricht, daß das Cabinet von St. James beabsichtigt, Herrn White als Botschafter nach Konstantinopel zu senden. Diese Melbung wurde zwar sofort von London aus als unbegründet erklärt, aber es mangelt auch nicht an Bestätigungen, welche das Gegenteil behaupten. Die Ursache des Aufschauens, welche die Nachricht von der bevorstehenden Bestellung des Herrn White nach Konstantinopel erregt, liegt vor allem in der Persönlichkeit dieses Diplomaten. Derselbe ist nämlich von Geburt und Erziehung nicht Engländer, sondern Pole. Er ist der Sohn eines vornehmen polnischen Edelmanns und hat das Gymnasium in Radziwill besucht und später seine Studien in Warschau fortgesetzt. Nach dem Tode seines Vaters kam er mit dem zweiten Eindringen, allein er besitzt höchstens die Umgangsformen und so glaubt man, daß es ihm bei seiner Gewandtheit wohl gelingen dürfte, sich in den Berliner Diensten zurück zu finden. In Herbette's Stelle tritt Rabat, welcher bereits von 1880 bis 1882 die Geschäfte eines Directors im Ämte getreut hat.

Ein gewisses Aufsehen erregt in der französischen Presse

die Londoner Nachricht, daß das Cabinet von St. James beabsichtigt, Herrn White als Botschafter nach Konstantinopel zu senden. Diese Melbung wurde zwar sofort von London aus als unbegründet erklärt, aber es mangelt auch nicht an Bestätigungen, welche das Gegenteil behaupten. Die Ursache des Aufschauens, welche die Nachricht von der bevorstehenden Bestellung des Herrn White nach Konstantinopel erregt, liegt vor allem in der Persönlichkeit dieses Diplomaten. Derselbe ist nämlich von Geburt und Erziehung nicht Engländer, sondern Pole. Er ist der Sohn eines vornehmen polnischen Edelmanns und hat das Gymnasium in Radziwill besucht und später seine Studien in Warschau fortgesetzt. Nach dem Tode seines Vaters kam er mit dem zweiten Eindringen, allein er besitzt höchstens die Umgangsformen und so glaubt man, daß es ihm bei seiner Gewandtheit wohl gelingen dürfte, sich in den Berliner Diensten zurück zu finden. In Herbette's Stelle tritt Rabat, welcher bereits von 1880 bis 1882 die Geschäfte eines Directors im Ämte getreut hat.

Ein gewisses Aufsehen erregt in der französischen Presse

die Londoner Nachricht, daß das Cabinet von St. James beabsichtigt, Herrn White als Botschafter nach Konstantinopel zu senden. Diese Melbung wurde zwar sofort von London aus als unbegründet erklärt, aber es mangelt auch nicht an Bestätigungen, welche das Gegenteil behaupten. Die Ursache des Aufschauens, welche die Nachricht von der bevorstehenden Bestellung des Herrn White nach Konstantinopel erregt, liegt vor allem in der Persönlichkeit dieses Diplomaten. Derselbe ist nämlich von Geburt und Erziehung nicht Engländer, sondern Pole. Er ist der Sohn eines vornehmen polnischen Edelmanns und hat das Gymnasium in Radziwill besucht und später seine Studien in Warschau fortgesetzt. Nach dem Tode seines Vaters kam er mit dem zweiten Eindringen, allein er besitzt höchstens die Umgangsformen und so glaubt man, daß es ihm bei seiner Gewandtheit wohl gelingen dürfte, sich in den Berliner Diensten zurück zu finden. In Herbette's Stelle tritt Rabat, welcher bereits von 1880 bis 1882 die Geschäfte eines Directors im Ämte getreut hat.

Ein gewisses Aufsehen erregt in der französischen Presse

die Londoner Nachricht, daß das Cabinet von St. James beabsichtigt, Herrn White als Botschafter nach Konstantinopel zu senden. Diese Melbung wurde zwar sofort von London aus als unbegründet erklärt, aber es mangelt auch nicht an Bestätigungen, welche das Gegenteil behaupten. Die Ursache des Aufschauens, welche die Nachricht von der bevorstehenden Bestellung des Herrn White nach Konstantinopel erregt, liegt vor allem in der Persönlichkeit dieses Diplomaten. Derselbe ist nämlich von Geburt und Erziehung nicht Engländer, sondern Pole. Er ist der Sohn eines vornehmen polnischen Edelmanns und hat das Gymnasium in Radziwill besucht und später seine Studien in Warschau fortgesetzt. Nach dem Tode seines Vaters kam er mit dem zweiten Eindringen, allein er besitzt höchstens die Umgangsformen und so glaubt man, daß es ihm bei seiner Gewandtheit wohl gelingen dürfte, sich in den Berliner Diensten zurück zu finden. In Herbette's Stelle tritt Rabat, welcher bereits von 1880 bis 1882 die Geschäfte eines Directors im Ämte getreut hat.

Ein gewisses Aufsehen erregt in der französischen Presse

die Londoner Nachricht, daß das Cabinet von St. James beabsichtigt, Herrn White als Botschafter nach Konstantinopel zu senden. Diese Melbung wurde zwar sofort von London aus als unbegründet erklärt, aber es mangelt auch nicht an Bestätigungen, welche das Gegenteil behaupten. Die Ursache des Aufschauens, welche die Nachricht von der bevorstehenden Bestellung des Herrn White nach Konstantinopel erregt, liegt vor allem in der Persönlichkeit dieses Diplomaten. Derselbe ist nämlich von Geburt und Erziehung nicht Engländer, sondern Pole. Er ist der Sohn eines vornehmen polnischen Edelmanns und hat das Gymnasium in Radziwill besucht und später seine Studien in Warschau fortgesetzt. Nach dem Tode seines Vaters kam er mit dem zweiten Eindringen, allein er besitzt höchstens die Umgangsformen und so glaubt man, daß es ihm bei seiner Gewandtheit wohl gelingen dürfte, sich in den Berliner Diensten zurück zu finden. In Herbette's Stelle tritt Rabat, welcher bereits von 1880 bis 1882 die Geschäfte eines Directors im Ämte getreut hat.

Ein gewisses Aufsehen erregt in der französischen Presse

die Londoner Nachricht, daß das Cabinet von St. James beabsichtigt, Herrn White als Botschafter nach Konstantinopel zu senden. Diese Melbung wurde zwar sofort von London aus als unbegründet erklärt, aber es mangelt auch nicht an Bestätigungen, welche das Gegenteil behaupten. Die Ursache des Aufschauens, welche die Nachricht von der bevorstehenden Bestellung des Herrn White nach Konstantinopel erregt, liegt vor allem in der Persönlichkeit dieses Diplomaten. Derselbe ist nämlich von Geburt und Erziehung nicht Engländer, sondern Pole. Er ist der Sohn eines vornehmen polnischen Edelmanns und hat das Gymnasium in Radziwill besucht und später seine Studien in Warschau fortgesetzt. Nach dem Tode seines Vaters kam er mit dem zweiten Eindringen, allein er besitzt höchstens die Umgangsformen und so glaubt man, daß es ihm bei seiner Gewandtheit wohl gelingen dürfte, sich in den Berliner Diensten zurück zu finden. In Herbette's Stelle tritt Rabat, welcher bereits von 1880 bis 1882 die Geschäfte eines Directors im Ämte getreut hat.

Ein gewisses Aufsehen erregt in der französischen Presse

die Londoner Nachricht, daß das Cabinet von St. James beabsichtigt, Herrn White als Botschafter nach Konstantinopel zu senden. Diese Melbung wurde zwar sofort von London aus als unbegründet erklärt, aber es mangelt auch nicht an Bestätigungen, welche das Gegenteil behaupten. Die Ursache des Aufschauens, welche die Nachricht von der bevorstehenden Bestellung des Herrn White nach Konstantinopel erregt, liegt vor allem in der Persönlichkeit dieses Diplomaten. Derselbe ist nämlich von Geburt und Erziehung nicht Engländer, sondern Pole. Er ist der Sohn eines vornehmen polnischen Edelmanns und hat das Gymnasium in Radziwill besucht und später seine Studien in Warschau fortgesetzt. Nach dem Tode seines Vaters kam er mit dem zweiten Eindringen, allein er besitzt höchstens die Umgangsformen und so glaubt man, daß es ihm bei seiner Gewandtheit wohl gelingen dürfte, sich in den Berliner Diensten zurück zu finden. In Herbette's Stelle tritt Rabat, welcher bereits von 1880 bis 1882 die Geschäfte eines Directors im Ämte getreut hat.

Ein gewisses Aufsehen erregt in der französischen Presse

die Londoner Nachricht, daß das Cabinet von St. James beabsichtigt, Herrn White als Botschafter nach Konstantinopel zu senden. Diese Melbung wurde zwar sofort von London aus als unbegründet erklärt, aber es mangelt auch nicht an Bestätigungen, welche das Gegenteil behaupten. Die Ursache des Aufschauens, welche die Nachricht von der bevorstehenden Bestellung des Herrn White nach Konstantinopel erregt, liegt vor allem in der Persönlichkeit dieses Diplomaten. Derselbe ist nämlich von Geburt und Erziehung nicht Engländer, sondern Pole. Er ist der Sohn eines vornehmen polnischen Edelmanns und hat das Gymnasium in Radziwill besucht und später seine Studien in Warschau fortgesetzt. Nach dem Tode seines Vaters kam er mit dem zweiten Eindringen, allein er besitzt höchstens die Umgangsformen und so glaubt man, daß es ihm bei seiner Gewandtheit wohl gelingen dürfte, sich in den Berliner Diensten zurück zu finden. In Herbette's Stelle tritt Rabat, welcher bereits von 1880 bis 1882 die Geschäfte eines Directors im Ämte getreut hat.

Ein gewisses Aufsehen erregt in der französischen Presse

die Londoner Nachricht, daß das Cabinet von St. James beabsichtigt, Herrn White als Botschafter nach Konstantinopel zu senden. Diese Melbung wurde zwar sofort von London aus als unbegründet erklärt, aber es mangelt auch nicht an Bestätigungen, welche das Gegenteil behaupten. Die Ursache des Aufschauens, welche die Nachricht von der bevorstehenden Bestellung des Herrn White nach Konstantinopel erregt, liegt vor allem in der Persönlichkeit dieses Diplomaten. Derselbe ist nämlich von Geburt und Erziehung nicht Engländer, sondern Pole. Er ist der Sohn eines vornehmen polnischen Edelmanns und hat das Gymnasium in Radziwill besucht und später seine Studien in Warschau fortgesetzt. Nach dem Tode seines Vaters kam er mit dem zweiten Eindringen, allein er besitzt höchstens die Umgangsformen und so glaubt man, daß es ihm bei seiner Gewandtheit wohl gelingen dürfte, sich in den Berliner Diensten zurück zu finden. In Herbette's Stelle tritt Rabat, welcher bereits von 1880 bis 1882 die Geschäfte eines Directors im Ämte getreut hat.

Ein gewisses Aufsehen erregt in der französischen Presse

die Londoner Nachricht, daß das Cabinet von St. James beabsichtigt, Herrn White als Botschafter nach Konstantinopel zu senden. Diese Melbung wurde zwar sofort von London aus als unbegründet erklärt, aber es mangelt auch nicht an Bestätigungen, welche das Gegenteil behaupten. Die Ursache des Aufschauens, welche die Nachricht von der bevorstehenden Bestellung des Herrn White nach Konstantinopel erregt, liegt vor allem in der Persönlichkeit dieses Diplomaten. Derselbe ist nämlich von Geburt und Erziehung nicht Engländer, sondern Pole. Er ist der Sohn eines vornehmen polnischen Edelmanns und hat das Gymnasium in Radziwill besucht und später seine Studien in Warschau fortgesetzt. Nach dem Tode seines Vaters kam er mit dem zweiten Eindringen, allein er besitzt höchstens die Umgangsformen und so glaubt man, daß es ihm bei seiner Gewandtheit wohl gelingen dürfte, sich in den Berliner Diensten zurück zu finden. In Herbette's Stelle tritt Rabat, welcher bereits von 1880 bis 1882 die Geschäfte eines Directors im Ämte getreut hat.

Ein gewisses Aufsehen erregt in der französischen Presse

die Londoner Nachricht, daß das Cabinet von St. James beabsichtigt, Herrn White als Botschafter nach Konstantinopel zu senden. Diese Melbung wurde zwar sofort von London aus als unbegründet erklärt, aber es mangelt auch nicht an Bestätigungen, welche das Gegenteil behaupten. Die Ursache des Aufschauens, welche die Nachricht von der bevorstehenden Bestellung des Herrn White nach Konstantinopel erregt, liegt vor allem in der Persönlichkeit dieses Diplomaten. Derselbe ist nämlich von Geburt und Erziehung nicht Engländer, sondern Pole. Er ist der Sohn eines vornehmen polnischen Edelmanns und hat das Gymnasium in Radziwill besucht und später seine Studien in Warschau fortgesetzt. Nach dem Tode seines Vaters kam er mit dem zweiten Eindringen, allein er besitzt höchstens die Umgangsformen und so glaubt man, daß es ihm bei seiner Gewandtheit wohl gelingen dürfte, sich in den Berliner Diensten zurück zu finden. In Herbette's Stelle tritt Rabat, welcher bereits von 1880 bis 1882 die Geschäfte eines Directors im Ämte getreut hat.

Ein gewisses Aufsehen erregt in der französischen Presse

die Londoner Nachricht, daß das Cabinet von St. James beabsichtigt, Herrn White als Botschafter nach Konstantinopel zu senden. Diese Melbung wurde zwar sofort von London aus als unbegründet erklärt, aber es mangelt auch nicht an Bestätigungen, welche das Gegenteil behaupten. Die Ursache des Aufschauens, welche die Nachricht von der bevorstehenden Bestellung des Herrn White nach Konstantinopel erregt, liegt vor allem in der Persönlichkeit dieses Diplomaten. Derselbe ist nämlich von Geburt und Erziehung nicht Engländer, sondern Pole. Er ist der Sohn eines vornehmen polnischen Edelmanns und hat das Gymnasium in Radziwill besucht und später seine Studien in Warschau fortgesetzt. Nach dem Tode seines Vaters kam er mit dem zweiten Eindringen, allein er besitzt höchstens die Umgangsformen und so glaubt man, daß es ihm bei seiner Gewandtheit wohl gelingen dürfte, sich in den Berliner Diensten zurück zu finden. In Herbette's Stelle tritt Rabat, welcher bereits von 1880 bis 1882 die Geschäfte eines Directors im Ämte getreut hat.

Ein gewisses Aufsehen erregt in der französischen Presse

die Londoner Nachricht, daß das Cabinet von St. James beabsichtigt, Herrn White als Botschafter nach Konstantinopel zu senden. Diese Melbung wurde zwar sofort von London aus als unbegründet erklärt, aber es mangelt auch nicht an Bestätigungen, welche das Gegenteil behaupten. Die Ursache des Aufschauens, welche die Nachricht von der bevorstehenden Bestellung des Herrn White nach Konstantinopel erregt, liegt vor allem in der Persönlichkeit dieses Diplomaten. Derselbe ist nämlich von Geburt und Erziehung nicht Engländer, sondern Pole. Er ist der Sohn eines vornehmen polnischen Edelmanns und hat das Gymnasium in Radziwill besucht und später seine Studien in Warschau fortgesetzt. Nach dem Tode seines Vaters kam er mit dem zweiten Eindringen, allein er besitzt höchstens die Umgangsformen und so glaubt man, daß es ihm bei seiner Gewandtheit wohl gelingen dürfte, sich in den Berliner Diensten zurück zu finden. In Herbette's Stelle tritt Rabat, welcher bereits von 1880 bis 1882 die Geschäfte eines Directors im Ämte getreut hat.

Ein gewisses Aufsehen erregt in der französischen Presse

die Londoner Nachricht, daß das Cabinet von St. James beabsichtigt, Herrn White als Botschafter nach Konstantinopel zu senden. Diese Melbung wurde zwar sofort von London aus als unbegründet erklärt, aber es mangelt auch nicht an Bestätigungen, welche das Gegenteil behaupten. Die Ursache des Aufschauens, welche die Nachricht von der bevorstehenden Bestellung des Herrn White nach Konstantinopel erregt, liegt vor allem in der Persönlichkeit dieses Diplomaten. Derselbe ist nämlich von Geburt und Erziehung nicht Engländer, sondern Pole. Er ist der Sohn eines vornehmen polnischen Edelmanns und hat das Gymnasium in Radziwill besucht und später seine Studien in Warschau fortgesetzt. Nach dem Tode seines Vaters kam er mit dem zweiten Eindringen, allein er besitzt höchstens die Umgangsformen und so glaubt man, daß es ihm bei seiner Gewandtheit wohl gelingen dürfte, sich in den Berliner Diensten zurück zu finden. In Herbette's Stelle tritt Rabat, welcher bereits von 1880 bis 1882 die Geschäfte eines Directors im Ämte getreut hat.

Ein gewisses Aufsehen erregt in der französischen Presse

die Londoner Nachricht, daß das Cabinet von St. James beabsichtigt, Herrn White als Botschafter nach Konstantinopel zu senden. Diese Melbung wurde zwar sofort von London aus als unbegründet erklärt, aber es mangelt auch nicht an Bestätigungen, welche das Gegenteil behaupten. Die Ursache des Aufschauens, welche die Nachricht von der bevorstehenden Bestellung des Herrn White nach Konstantinopel erregt, liegt vor allem in der Persönlichkeit dieses Diplomaten. Derselbe ist nämlich von Geburt und Erziehung nicht Engländer, sondern Pole. Er ist der Sohn eines vornehmen polnischen Edelmanns und hat das Gymnasium in Radziwill besucht und später seine Studien in Warschau fortgesetzt. Nach dem Tode seines Vaters kam er mit dem zweiten Eindringen, allein er besitzt höchstens die Umgangsformen und so glaubt man, daß es ihm bei seiner Gewandtheit wohl gelingen dürfte,

zu finden sind, so wird jeder Veräußerling solch einen Beschluss nur gernheben und sich gern und willig in diese neue Ordnung fügen.

Rathaus, bei 18 Uhr, 15. September. Gestern verfügte auf bisheriger Sitzung ein Hochräder eine postulare Befreiung im Betrage von 355 £ zu geben, doch entdeckte Postagent Gläser, daß er es hier mit einem Haftrecht zu thun habe. Er ließ den Hochräder sofort festnehmen und der bishierige Oberpostmeister zögerte. Dies gelang es demselben, der den Haushalt des Oberpostamts einen Kleiderkasten aus der Polizei zu ziehen und auf sich eine Schutz abzugeben, der seinen lebenslangen Tod zur Folge hatte.

Schneeberg, 15. September. In dieser Stadt besteht ein etwa 250 Mitglieder zählender Gewerbeverein. Gestern hielt in den vergangenen Vereinsjahren unter dem Stiftungsname und einem Auftrage 8 Vereinsversammlungen ab, in denen vorwiegend gewerbliche Fragen zur Verhandlung kamen. Die wichtigste Kundgebung des Vereins bestand in einer Erklärung gegen eine weitere Verstärkung der geplanten Sanktionen über die Sonntagsfeier, da durch eine solche vielfach schwere Schwierigkeiten verschiedener Gewerbe bedroht würden und die jüngsten Sanktionen auch vollständig eine würdige Feier der Sonntage zu ermöglichen. Am südlichen Gewerbevereinstag, sowie am Verbandstage weberzogtischer Gewerbevereine schieden sich der Verein. An den für die Gewerbevereine veranstalteten Reueabenden wurde, obgleich man mit einer kleinen feierlichen Eröffnung nicht zuviel gewesen war, ein Abonnement beschlossen. — Der Turnverein in Schwarzenberg feierte am vorigen Sonntag im Vorraum der hölzernen Collegien und verabschiedete anderer Seite sein 50jähriges Stiftungsfest durch Schauturnen, Concert und Ball.

Freiberg, 15. September. Durch die neue Regelung des städtischen Steuerwesens haben sich die Finanzen unterer Verpflichtungen verbessert, so daß trotz der Ausgaben für die verhältnismäßig reich verfüllten Neuverpflichtungen und vermehrte Belastung eine nette Verminderung der direkten Steuern möglich wird. Als belohnend glänzt erneut sich der Anstieg der Actien-Gebühren. Nach der jetzt gedruckt vorliegenden Rechnungsbücher der Stadtverwaltung bezeichnet sich im Jahre 1855 die Vermögensaufnahme auf 620,685 £ 35 J. (11,665 £ 64 J. mehr als veranschlagt war). Die Aufgaben auf 553,325 £ 52 J. (11,126 £ 94 J. weniger als veranschlagt war). Von dem Bestand von 67,359 £ 39 J. lössten 6387 £ 82 J. den Substantivvermögen, 60,972 £ 1 J. den Gewaltungsüberflüsse überwiesen werden. Da von den leichteren ein größerer Theil in den nächsten Haushaltstage zur Bewertung eingetragen werden kann, heißt man auf einer überfälligen Verminderung der Art der Steuerabgabe für das nächste Jahr, da eine Anzahlung der Überabgabe mit den gehenden Gründen unserer städtischen Finanzverwaltung ebenso unverzüglich wäre als mit der Voge der Steuerabgabe.

Dresden, 15. September. Se. Majestät der König hat übergründlich gestattet, dem Ober- und Commandeur des 6. Infanterie-Regiments Nr. 105 Parata und dem Ober- und Commandeur des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 12 von Wolf das Kommandeur 2. Classe des Altersordens, den Staatsaufbau-Abzeichen und den Goldmedaille Rößler, Schmidt und Wagner des 6. Infanterie-Regiments Nr. 105, sowie den Goldmedaille Matzner, Küthe und Blumentritt des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 12 das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

In Sachen des sog. „Schwarzen Liste“, welche die Baumherren zum Schluß gegen die Verdierung ihrer Arbeiter führen, hat das Königl. Amtsgericht Dresden, dem „Sächs. Verden“ (polizei, nachliegenden Beschluß gefolgt: „Die Statuten des Verbands der Baumherren und Baumarbeiter zum Schluß gegen Strikte zu beklagen, da die Mitglieder des Verbands diejenigen Arbeiter nicht in Arbeit nehmen dürfen, welche in der schwarzen Liste eingeschlagen sind, und Arbeiter entlassen sollen, sobald sie Schärfen davon erhalten, daß Regiere in jede Liste aufgenommen sind. In § 8 junger Statuten wird eine Conventionsklausur gegenüber den angehörenden Mitgliedern normiert. Dorthin Rechtfertigung sind auf Grund der einstimmig erfolgten Meldepflicht aller eingetragenen Verbandsmitglieder erzielt, da sich von jenen Einzelnen — frei von Rücksicht — auf eigene Einsichtung gewollt. Dass seit dem Erlass dieser Statuten eine Rücksicht — sei es auch nur eine verdeckte — hinsichtl. einzelner Verbandsmitglieder gegen die anderen erzielt sei, ist nicht bezeugt. Aus der gleichen Erfahrung jener Rechtfertigungen kann schließlich eine nötige Absicht einzelner Mitglieder gegen die anderen nicht gezeigt werden. Es auf daher Einschätzungen nach § 153 der Gewerbe-Ordnung abgelehnt werden. Dr. Gschel.“

Vermischtes.

zu Thüringen, 15. September. In der Hauptstadt in Suhl abgehaltene Hauptversammlung vom Jahresfest der Thüringer Konferenz für innere Mission hielt der hochfürstliche Döderl-Hausen einen gründlich durchdachten Vertrag über „die Päpstlichkeit im Dienste der evangelischen Kirche“, an welchen er einige Theile hinzufügt, in denen er vorstellt, daß die Kirche der Mitarbeit der Laien bei Ausübung der inneren Mission in wahrer Zeite nicht als notwendig. Das geistliche Amt habe die Hälfte der Kirche unter den Laien, die in Junglings- und Jugendvereinen, Männer- und Frauenvereinen beteiligt sind, zu ermitteln, die Aufgaben zu verbergen, wobei freilich ein Interesse sich den Anordnungen der Ordenslaien stärke legen und Geschäft machen möge. Auch zur Päpstlichkeit in Dienste der evangelischen Kirche für innere Mission seien die Laien heranzuheben. — In der voran anstehenden Debatte entgegnete Stiftsgeistlicher Schmid-Günzach, daß bei Ausübung der inneren Mission ganz in dem Hause befunden werden müsse, um die Durchsetzung der höchst wichtigen Sache und Verhütung befreiten durch den Vorsitzenden zu gewinnen, während Regierungsvorstand von Braunschweig-Eckart darauf hinweist, daß weniger in der Päpstlichkeit der Laien, als vielmehr in einer guten Seele der Geistlichen die Fortsetzung der Freude der inneren Mission zu haben sei. Die Herren Geistlichen setzten sehr häufig in ihren Gemeinden an die Laien gehen, da würde sich sicher viel Gelegenheit bieten, für obige Zwecke thätig zu sein. Gymnasialdirektor Dr. Schmid-Günzach erwiderte die umfangreiche und strenge Unterordnung der Laien unter die Disziplin der Geistlichen als der Sohn nicht vereinscht; es möge vielmehr eine Verständigung zwischen beiden stattfinden, wenn auch der Laien bei jenen Werken im Dienste der Kirche und des Reichs Gottest sich selbstständig machen könnte. Nachdem noch Stiftsgeistlicher Schmid-Günzach hervorgehoben, daß man den Vertrag für in der Reise befindende Missionen vorgelegt habe, denn wenige Geistliche und Lehrer in Quedlinburg und Weimar geschildert und nahezu gleichzeitig darüber gesprochen, wurden die aufgestellten Theile mit den beigefügten Änderungen einschließlich der strengen Unterordnung unter die Disziplin der Geistlichen angenommen.

Jena, 13. September. Über die Verwendung der Summen der 300,000 £, die Herr Paul v. Kitter in Basel am 3. Mai, den Tage, an dem Herr Professor Ernst Hödel sein 25jähriges Doctorat-Doktorium feierte, der Universität Jena zur Förderung des Studiums der physiologischen Zoologie und Dermatologischen Forschungen geschenkt hat, sind von letzterem jetzt folgende Sanktionen getreut worden: die Hälfte des jährlichen Weinetrags soll zur Dotirung einer „Kitter-Profilie für Physiologie“, der ersten dieser Art an deutschen

Universitäten, verwandt werden. Diese Profilie soll Herrn Dr. Arnold Lang, dessen früherer Schüler und Assistenten des Herrn Prof. Hödel, der mehrere Jahre als Brauner und selbständiger Jurist an der zoologischen Station in Kassel tätig gewesen und jetzt Privatdozent an der gleichen Universität ist, übertragen werden. Die andere Hälfte des Weinetrags wird zu wissenschaftlichen Rechtsstudien, besonders für physiologische Stationen über Seestadt und zur Beschaffung von Hilfsmitteln für den zoologischen Unterricht benutzt werden.

Rathaus, bei 18 Uhr, 15. September. Gestern verfügte auf bisheriger Sitzung ein Hochräder eine postulare Befreiung im Betrage von 355 £ zu geben, doch entdeckte Postagent Gläser, daß er es hier mit einem Haftrecht zu thun habe. Er ließ den Hochräder sofort festnehmen und der bishierige Oberpostmeister zögerte. Dies gelang es demselben, der den Haushalt des Oberpostamts einen Kleiderkasten aus der Polizei zu ziehen und auf sich eine Schutz abzugeben, der seinen lebenslangen Tod zur Folge hatte.

Schneeberg, 15. September. In dieser Stadt

besteht ein etwa 250 Mitglieder zählender Gewerbeverein.

Gestern hielt in den vergangenen Vereinsjahren unter dem Stiftungsname und einem Auftrage 8 Vereinsversammlungen ab, in denen vorwiegend gewerbliche Fragen zur Verhandlung kamen.

Die wichtigste Kundgebung des Vereins bestand in einer Erklärung gegen eine weitere Verstärkung der verhängten Sanktionen über die Sonntagsfeier, da durch

eine solche vielfach schwere Schwierigkeiten verschiedener Gewerbe bedroht würden und die jüngsten Sanktionen auch

vollständig eine würdige Feier der Sonntage zu ermöglichen.

Am südlichen Gewerbevereinstag, sowie am Verbandstage weberzogtischer Gewerbevereine schieden sich der Verein.

An den für die Gewerbevereine veranstalteten Reueabenden wurde, obgleich man mit einer kleinen feierlichen Eröffnung nicht zuviel gewesen war, ein Abonnement beschlossen.

— Der Turnverein in Schwarzenberg feierte am vorigen Sonntag im Vorraum der hölzernen Collegien und verabschiedete anderer Seite sein 50jähriges

Stiftungsfest durch Schauturnen, Concert und Ball.

Krä (Gute und Rauhendahl'sche) aus der St. Martin'sstr. 15, Kl. 1.50, bis 1/2 Kl. 2.50. Albert-Apotheke.

Haus-Abputz mit Geisselkunst und Bildnist. L. Paulwettner, Brühlstraße 12.

E. Naumann, Uhrenfabrik, Sonneberg 6.

Stilist bei Druck von Gütern am gerechte
Verdächtigung.

Möbel, zu jeder Einrichtung passend,

Herrmann Jul. Krieger,
Leipzig, Peterstrasse 27, I. (Drei Rosen),
Sonneberg Preise. Reelle Bedienung.

Markt (Barthel's Hof). Gegründet 1843. (Barthel's Hof).

Wein-Restaurant Müller, vormals Wein-Stube Dahme.

Allerfeinstre Käse, reelle Weine,

Dejeuners, Diners, Soupers, sowie à la carte.

Elegant eingerichtet u. vorzüglich ventilirte Localitäten.

Gesellschaftszimmer. Täglich zweimal frisch: Prima Holl. Austria. F. H. Müller.

Synagoge. Gottesdienst: Freitag Abend 6 Uhr, Sonnabend früh 8 Uhr 30 Min.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. St. Post - Telegraphenamt im 2. Hofamt 4 (Bürogebäude).

Bürogebäude am Augustusplatz, 3. St. Hofamt 6 (Wienenkirche 10).

2. Hofamt 2 (Leipzig - Dresden) 2. St. Hofamt 7 (Rathaus-Sonneberg).

3. Hofamt 3 (Weißeritz-Schles.). 7. St. Hofamt 8 (Eilenburg), 8. St. Hofamt 11 (Ritterstraße).

1) Bei den Soldaten 2 (Neumarkt, Postamt 3) und 10 (Postamt 1) befindet Telegraphenleitung kein Platz; das entire Raum nimmt jedoch Telegrafen zur Verfügung an die nächste Telegrafenstationen.

2) Bei den Behörden 2-8 und 11 sind Büro- und Telegraphen-Abstellkabinen vertheilt (Wiederholung von 7 bis 8 Uhr 30 Min. und 8 bis 9 Uhr 30 Min. und von 5 bis 7 Uhr 30 Min.). Die Postämter 2 und 3 sind für die Zusammensetzung von Telegrammen außer während der Dienststunden an den Wiederholungen von 8 bis 9 Uhr 30 Min. geschlossen.

Bei dem Empfänger-Telegraphen werden unverzüglich, auch in der Nachtheit, Telegramme zur Sicherung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz sind ebenfalls an den Telegraphen und gewissen Zeiten auch in der Stunde von 11-12 Uhr, eine Anzahl von Briefen an regelmäßige Abnehmer.

3) Das Postamt 9 (Rathaus, Postamt 2) ist zur Zeit des Dienstes der Postamt 10 (Postamt 10) vertheilt.

4) Bürogebäude 2 und 3 befindet sich dem Postamt 11 (Postamt 11).

5) Bürogebäude 4, 5 und 6 befindet sich dem Postamt 12 (Postamt 12).

6) Bürogebäude 7-10 (Postamt 10) befindet sich dem Postamt 11 (Postamt 11).

7. Postamt 12 (Postamt 12) befindet sich dem Postamt 11 (Postamt 11).

8. Postamt 13 (Postamt 13) befindet sich dem Postamt 12 (Postamt 12).

9. Postamt 14 (Postamt 14) befindet sich dem Postamt 13 (Postamt 13).

10. Postamt 15 (Postamt 15) befindet sich dem Postamt 14 (Postamt 14).

11. Postamt 16 (Postamt 16) befindet sich dem Postamt 15 (Postamt 15).

12. Postamt 17 (Postamt 17) befindet sich dem Postamt 16 (Postamt 16).

13. Postamt 18 (Postamt 18) befindet sich dem Postamt 17 (Postamt 17).

14. Postamt 19 (Postamt 19) befindet sich dem Postamt 18 (Postamt 18).

15. Postamt 20 (Postamt 20) befindet sich dem Postamt 19 (Postamt 19).

16. Postamt 21 (Postamt 21) befindet sich dem Postamt 20 (Postamt 20).

17. Postamt 22 (Postamt 22) befindet sich dem Postamt 21 (Postamt 21).

18. Postamt 23 (Postamt 23) befindet sich dem Postamt 22 (Postamt 22).

19. Postamt 24 (Postamt 24) befindet sich dem Postamt 23 (Postamt 23).

20. Postamt 25 (Postamt 25) befindet sich dem Postamt 24 (Postamt 24).

21. Postamt 26 (Postamt 26) befindet sich dem Postamt 25 (Postamt 25).

22. Postamt 27 (Postamt 27) befindet sich dem Postamt 26 (Postamt 26).

23. Postamt 28 (Postamt 28) befindet sich dem Postamt 27 (Postamt 27).

24. Postamt 29 (Postamt 29) befindet sich dem Postamt 28 (Postamt 28).

25. Postamt 30 (Postamt 30) befindet sich dem Postamt 29 (Postamt 29).

26. Postamt 31 (Postamt 31) befindet sich dem Postamt 30 (Postamt 30).

27. Postamt 32 (Postamt 32) befindet sich dem Postamt 31 (Postamt 31).

28. Postamt 33 (Postamt 33) befindet sich dem Postamt 32 (Postamt 32).

29. Postamt 34 (Postamt 34) befindet sich dem Postamt 33 (Postamt 33).

30. Postamt 35 (Postamt 35) befindet sich dem Postamt 34 (Postamt 34).

31. Postamt 36 (Postamt 36) befindet sich dem Postamt 35 (Postamt 35).

32. Postamt 37 (Postamt 37) befindet sich dem Postamt 36 (Postamt 36).

33. Postamt 38 (Postamt 38) befindet sich dem Postamt 37 (Postamt 37).

34. Postamt 39 (Postamt 39) befindet sich dem Postamt 38 (Postamt 38).

35. Postamt 40 (Postamt 40) befindet sich dem Postamt 39 (Postamt 39).

36. Postamt 41 (Postamt 41) befindet sich dem Postamt 40 (Postamt 40).

37. Postamt 42 (Postamt 42) befindet sich dem Postamt 41 (Postamt 41).

38. Postamt 43 (Postamt 43) befindet sich dem Postamt 42 (Postamt 42).

39. Postamt 44 (Postamt 44) befindet sich dem Postamt 43 (Postamt 43).

40. Postamt 45 (Postamt 45) befindet sich dem Postamt 44 (Postamt 44).

41. Postamt 46 (Postamt 46) befindet sich dem Postamt 45 (Postamt 45).

42. Postamt 47 (Postamt 47) befindet sich dem Postamt 46 (Postamt 46).

43. Postamt 48 (Postamt 48) befindet sich dem Postamt 47 (Postamt 47).

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

M 260

Freitag den 17. September 1886.

80. Jahrgang.

Die Kaiserfrage im Elsass.

NLC. Berlin, 15. September. Unter den Witten, welche sich in der jüngsten Zeit auf dem Gebiete der hohen Politik zu fast betreüblicher Gestalt zusammen gesässt, bilden die Kaiserlager im Elß einen lichten Blick, dem es, soweit unter Vaterland dabei in Betracht kommt, auch an erseuerlicher Wärme nicht fehlt. Während sich das Ausland und seine Presse, unterstößt von einer gekennzeichneten Opposition innerhalb der deutschen Grenzen, nach Kräften bemüht, die Politik unseres Staates als verfehlt und Deutschland in seiner Machstellung als geschwächtet zu kennzeichnen, wird dagegen in Strasburg ein erneuter Beweis für die unverzichtbare Lebendigkeit erbracht, welche unserer Reiche, seinem Volle und seinem Kaiser innenwohnt. Was Deutschland, seitdem es sich zu einem mächtigen Staatswesen ausgebildet, jetzt von den anderen Nationen in weniger wohlmeillender Weise beurtheilt werden, so lebt die aufrichtige Begeisterung, wie sie sich jetzt in den Reichsländern zeigt, auf der andern Seite, doch daß neuwachste deutsch-nationale Empfinden der überzeugenden und festslieben Gewalt nicht entbehrt.

Es sind nunmehr fünfzehn Jahre vergangen, seitdem Ullrich und Rothkirch nach langer Zugehörigkeit zu Frankreich wieder den deutschen Grenzen überreicht wurden, und wenn wir dieses anderthalb Jahrzehnt in all seinen Entwicklungsschichten überblicken, so können wir mit dem heutigen Resultat wohl zufrieden sein. Wir wissen zwar, daß es überwiegend strategische Gründe waren, welche die Rückgabe Elsass-Lothringens an Deutschland dringend forderten, und das Element der alten Stammesangehörigkeit erschien in zweiter Linie, nachdem sich aber die politische Verbindung vollzogen, blieb es doch die Hauptaufgabe, diese aus entfremdeten Volksteilen deutschen Wesen und deutscher Gesinnung wiederzugeben. Wie haben in dieser Beziehung niemals zu den Optimisten gehört, und die Schwierigkeit der gesetzlichen Aufgabe nicht verkannt, wennen kaum, wie die Verstärkung, welche die französischen Staatsbeamten in absehbarer Zeit

dass sich eine gefundne Amalgamation zu abschaffen Zeit nicht verjüchen würde, nichttheilen. Brüssellos hat nun in den beiden getrennten Lagern, welche sich auf dem reichsständischen Boden bildeten, die Wirkungen eingetretne Uecksen unterschlägt und den nachhaltigen Effekt, den ein ruhiger und geregelter Verlauf der Dinge auch auf erregte Gemüther ausübt, zu wenig in Betracht gezogen. Allerdings ist die reichsständische Bevölkerung germanischen Ursprungs, und in vielen Gegenden Elsas-Vorburgens hat sich deutsche Säule und deutsche Sprache gleich rein erhalten, aber es allein geben bei der Frage des nationalen Zusammenfassend nicht den Anschlag. Hierbei fällt der Wille der Befreiungskräfte, dieser oder jener Gemeinschaft anzugehören, schwer ins Gewicht, und erfüllte hat sich in dem vorliegenden Falle für Frankreich aufgesprengt. Woz man auch zunächst betone, welche nüchtrliche Rolle der Kaiser als solcher unter den Vollbaurzeugen gespielt, wie man ihn ob seines Dialektes und seiner Stammesgegenständlichkeit in der Metropole der Intelligenz verachtet, die Thal-sche bleibt bestehen, doch das Elsas immer, mit aller Schönheit seiner partikularen Interessen, als ein voll und gleichberechtigter Theil Frankreichs behandelt werden ist. Auch war Frankreich in jener Zeit, da an seiner Ostgrenze französisches Wesen mehr und mehr überhand nahm, der achtung gebietende Staat in Europa, während Deutschland in seiner Herrschaftslosigkeit und politischen Ohnmacht nur wenig Garantie für den Saug des hinzutretender Vorfesttheile bot und ein Vorgehen nach Entflucht in den Bergen der elsachlothringischen Bevölkerung kaum zu erweden vermochte. Hatte sich diese Ohnmacht doch am deutlichsten dadurch dokumentirt, doch man nach der Niederwerfung Napoleons' I. Elsas-Lettungen ruhig bei Frankreich belies, und damit den gallischen Kanzl hörbare Aufbrüderie gleichsam funktionierte. Bei der positionen nach vornen verjüchen werden musst.

Die für das Großkommando des 15. Armeecorps gegen einen machten Feind aufgestellten Generalleibe beflogt: „Das 15. Armeecorp mit der ersten Batteriedivision folgt einer geschlagenen, im Rädig auf Hogenau besessenen Nordarmee, trifft nördlich des Zorn auf die feindliche Artilleriegarde (markirter Feind), trifft 2 Batteriedivisionen und konzentriert deren Abwehr.“ Die Specialleit bestimmt, dass das 15. Armeecorp, welches am 12. Abends die Befreiung von Straßburg mit der 1. Batteriedivision Eupen erreicht hat, die Befreiung des Gegners auf den Straßen von Hobs und Neustadt energisch fortsetzen solle. Das Armeecorp, nach den Angaben für den markirten Feind, plausionsgleich mit 21 Batterien, 36 Geschossen, 16 Batteries und 4 Batteriekompanien soll nach unter dem Kommando des Generalleitmanns v. Hossack. Die Specialleit für die Nordarmee (markirter Feind) beflogt: „Die Kavalleriedivision der Nordarmee hohen am 13. September Straßburg den Rückmarsch auf Hogenau von Neustadt und Gündelheim, wo sie während der Nacht lagerten, bereit angreifend, als vom Ober commands der Wehr eingeholt, das über Straßburg liegenden Segen noch bis Mitternacht aufzuhalten, um der Armee weitere Verstärkung zu verschaffen. Der Kommandirende besticht seine Truppen — unter seinem Chef der gänzlich lädiich des Polizeibesatz verbleibende 2. Batteriedivision — in die Wallau-Kriegsheim-Westrich zu führen und dort den Angriff des Gegners anzunehmen. Unter Führung des Ober commands von Straßburg, Generalleitmann v. d. Berg, belässt die Nordarmee auf 4 Batterien, 4 Batteriekompanien, 4 Geschosse und 4 Batteries, welche ein markirtes Corp von 20 Batterien, 4 Geschossen und 10 Batterien besetzten hatten. Das letztere befand sich die 1. Batteriedivision, 10 Batterien, 2 Geschossen, 8 Batterien über Neustadt, die andere über Gündelheim nach Westen auf Rädig auf Hogenau, 4 markirte Batterien Kavallerie befinden sich bei der 1. Infanteriedivision. Die (nicht markirte) Batteriedivision befindet sich auf den Wiesen Nr. 7, Dragoons Nr. 15, nördlichergelegenes Wiesen Nr. 19 und 20, hellisches Dragoons Nr. 24 und südlichen Leibdragoners Nr. 20; dazu 2 ruhende Batterien.“

Die Action begann mit dem Geschüschlage 10 Uhr. In zwei

Kann jüngster Jahrzehnte gleichzeitig jüngste sein. Bei der Bevölkerung dieser Landesteile konnte aber das Bewußtsein der Unabhängigkeit zu einem festgezinten, mächtigen Staatswesen nicht ohne tiefere Wirkung bleiben, und da außerdem der Kaiser ein treuer Soldat ist, so brachte er den Rahmen der französischen Waffen mit nach den heimischen Fluren und half dort einen Chauvinismus heranziehen, dessen Ausdrücke sich noch heute an den Ufern der Seine bemerkbar machen.

Seit dem Kriege von 1870 hat sich, wie in Europa, so auch Elsaß-Lothringen Wandels geführt. Daß die dortige Bevölkerung sogar mit siegenden Jahren in das deutsche Lager ziehen würde, hat wohl Niemand erwartet, und wenn sie früher und fester, als man vorausgesetzt, an Frankreich festhielt, so hat sie damit nur einen trefflichen Zug ihres deutschen Charakters, den der Abhängigkeitsdienst bestätigt. Den mächtigen Einfluß der gesellschaftlichen Ereignisse und der ruhigen, gleichmäßigen Entwicklung seines Verhältnisses vermag sich aber eine Bevölkerung auf längere Zeit nicht zu entziehen, und sie waren es, welche allmählig den Umsturz in Elsaß-Lothringen hervorgerufen haben. Deutschland führt jetzt den Vorstoß im Nalhe der europäischen Städte, und Frankreich sucht verzweifelt für seine Revanchopolitik, als deren Preis Elsaß-Lothringen gilt, einen hinreichen Verteidiger zu gewinnen. Die Art und Weise aber, wie diese beiden Nationen den umstrittenen Landesteilen gegenüber sich verhalten, hat ebenfalls dazu beigetragen, der Stimmung in Elsaß-Lothringen eine andere Richtung zu geben. Während sich Frankreich in schwülfligen Redenkarlern & la Découleute ergeht, und die Statuta von Weiß und Straßburg in theatralischer Monier mit schwarzer Färbung umhängt, ist Deutschland ernstlich bemüht, die Interessen der wiedererwachten Provinzen wahrzunehmen und deren Forderungen zu erfüllen. Mag von der Verwaltung auch mancher Mißgriff begangen worden sein, die Ueberzeugung bricht sich in den Reichsländern mehr und mehr davon, daß Deutschland in Wahrheit nur das Beste seiner westlichen Grenzpartner will. Die ruhige und würdige Haltung, welche das deutsche Volk den findlichen Narrenjungen und Herausforderungen des französischen Chauvinismus gezeigt hat, beweist, daß sie nicht ohne bestimmten Einfluß auf die Bevölkerung geblieben sein, und wenn man die Rücksichtnahme von Seiten der Regierung, die erzielbare Entwicklung, welche in nationaler Beziehung Schule und Heer aufzuzeigen, und die Liebe und Hochachtung, deren sich unter Kaiser selbst bei seinen Gegnern erzeugt, hinzurechnet, so kann man mit gutem Recht behaupten, daß die gegenwärtig in den Reichsländern bestehende Regierung den gefundenen Untergrundes nicht entbehrt. Waren die Straßen Straßburg zum größten Theil aus nur mit den Stadtburgen gesägt, ein glänzender und kühlerer Empfang könnte unfeindliches Kaiser in keiner andern deutschen Stadt bereitet werden, und die herzgewinnende Macht seiner Persönlichkeit wird wesentlich dazu beitragen, daß sich dem Straßburger Heer und Volk bald nach das Schwur- und preußisch-deutsche Blatt gesellt. Auch er, unser Kaiser, scheint mit der Entwicklung, wie sie die Lage in den Reichsländern genommen, vollauf zufrieden zu sein, leusste er ihnen doch kein besieges Lob sprühen als mit den Worten, es sei im Elsaß gerade so wie in den alten Provinzen.

* Über den Verlauf des Wandsbergs am 14. September berichtet die "Wochentliche Allgemeine Zeitung":

Seite bei Schloßberg, am Wege von Kriegsheim nach Weilbach kommt die Rettbergs mit ihrem großen gelben Wartburgwagen vor.

besch gelernten; jetzt ist das Vertrauen zur deutschen Bevölkerung, die Sie als eine wohltätige und gerechte erachtet haben werden, allgemein geworden, und Ich habe deshalb auf den Rat des Staathalters, der Sie darin nicht gründlich hat, der Stadt das Wahlrecht nicht zurückgezogen. Dass hat der frühere Staatsrat, den Sir in seine vierjährigen Thätigkeit hinein geleitet haben, einen großen Theil beigetragen. Wenn er auch in der Form nicht immer Rücksicht genommen hat, so war doch die Absicht gut und im Grunde war es recht gerichtet, und das ist doch die hospitiale. Sie werden ihm ein neues Abendland besprechen. Sie waren sein treuer Mitarbeiter. (Hier wurde Ge. Majestät sich an den Staatssekretär zu Holmane und reichte dem Staatsratler Härten von höflichen der Hand.) Nachdem Sie, Herr Reich, dass die Freiheitliche übernommen hatten, haben Sie mir geraten, der Stadt ihre Selbstverwaltung wiederzugeben. Das ist das Richtige gewesen, der Erzbischof hat es angegriffen, und darin liegt für Sie der Schaden Lohn. Ich habe hierbei ergriffen der Recht der Hand des Bürgermeisters. Sie ist die Spitze der Gemeindeverwaltung gestellt, das ist mir die Verhinderung eines guten Fortgangs. Es ist mir weiterhin bedürftig, Ihr den jüdischen Kaufmann zu dorfzen. Ueberredet bin Ich, wie sich die Stadt mit Wahrten legteln Besitz vor lebt, wie sieben Jahren verhindert hat, zusammen in dieser Hütte gezeigt der Reichtum nach dem Comptodesch Gegebd und am sezen Zukunfts. Es ist ja verwunderbar, wie in dieser Zeit so viele mit gezeichneten Namen. Ich stützt genug belesen, wie Ich der Stadt ein überaus freundliches Kaufhaus darst. Der Fürst hat mir die Rute des Gemeinde-richts beigegeben, wonach die Abrechnung der städtischen Schulden an das Reich hinzugetragen werden müsste, und zwar durch Verzerrung der noch ausstehenden Zeit. Wenn der Gemeindereich liegt, das die Stadt zur Drufung vieler dringenden Bedürfnisse das Geld notwendig habe, so erstende Ich das an. Ich werde den Antrag vorbringen und, zweitens an mir liegt, umstüppeln. Ich habe nichts Böses und hoffe den Antrag beim Reichstage durchzubringen; bei Ich freilich zweifeln unberechenbar."

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Widrung ohne Zugabe der Falle wird gerichtlich verfolgt.)

Der Rechtsberuf des „Ansichtszeugen“ als Theoriekontrahent des Hebleret erfordert das Reichsgericht. II. Strafteil zu seinem Urtheile vom 21. Februar d. J. in der Strafsache mit der vom Landgericht wegen Hebleret verurtheilten Verbrechung d. B. Gewissensmordes bedachte der Arbeitser Rat R. im Juni 1885 einen Korb mit Wäsche, welches er gewissentlich mit dem Eigentümer Hebleret Sch. den Arbeitern Weitzenau gestohlen hatte, seiner Mutter, der Angelika, und soll es in der Wohnung der letzteren im März 1885 Handelsstörungen vorgenommen haben, was nun doch vertheidigt, zu dem primitivem Haushaltsschaden gehörige Wäschefläcke, in denen auf Veranlassung der Angelika die Sachen aufgetreten und die Aufzugsleiterinnen des Hauses eingesetzt waren. Das Landgericht hält durch fest, daß die Wäschefläcke im Jahre 1885 ihre Vortheile wegen Sachen, von denen sie wußte und den Wäschen nach annehmen mußte, doch diebstähnlich mittelst einer freibordendienst erlangt waren, an sich gebracht hat. Dagegen war der Angelika in ihrer Beweis ein, daß die Annahme des Hauses gerichtet, die Angelika habe die gestohlene Wäschefläcke zu Gebrauch, eine erheblichste Mängel sei, weil es an einer freibordendienst, das der Arbeitser R. ja irgend weiter Zeit die Wäsche gebracht habe, sich das Gefühl der Sachen, welche die Wäsche gehabt hätten, um sie für sich zu vernehmen, zu Manchen keinen Nutzen entzündeten und weil, wenn diese ohne Beweisigung ihres Sohnes in der Wäsche aufgetretene Gruben durch ein R. hätte erlassen werden, nicht nur eine Unterklagung zu finden gewesen wäre.

Das R. S. hat die Revision verworfen und folgendes entschieden:

Richtig ist es, daß wenn die Angelika die fragliche Wäsche ihrem Sohn nur in Verwahrung genommen hätte, bei

ihren Sohn nur in Verantwortung zu stellen, und ein Nachbringen in Stunde des § 229 des Strafgerichts noch nicht liegen würde. Das Nachbringen liegt vielmehr, wie das Hofgericht und das Hauptbeschwerde, einer abgeleiteten Gewebschaft vorwärts. Der Gehetzte meint von einem Haben die durch die Strafbare Handlung erlangte Sache zu erwerben, um die eigenen Zwecke über dieselbe zu verfolgen. Die Verteilung des Urtheils giebt indessen keinen Anhalt dafür, daß dies von dem Landgericht erwartet ist. Nach dem Urtheilsgründen hat die Angeklagte zwar behauptet, daß sie die bei ihr vorgefundene Wölfe für ihren Sohn aufbewahrt habe. Das Landgericht erklärt indessen diese Behauptung für unglaublich und nimmt mit Rücksicht auf die Besitzschaft der Wölfe, welche größtentheil in Fledermausähnlichen, Weibchen, Kinderbettbedien und Kindertöpfen bestanden hat, es, daß wenn die Angeklagte auch ein Entgelt für die Sachen nicht bezahlt habe, diese doch für den Haushalt der 13 Kinder beispielhaft Angeklagten bestimmt gewesen seien. Es gilt also davon aus, daß der Gehetzte R. die Verfolgung ausschließlich über die Sachen seiner Mutter unentgeltlich übertragen hat, und daraus könnte es nach Sage des Sohne ohne Rechtsdienst folgern, daß die Angeklagte die gefühlte Wölfe eingenommen, um im Einvernehmen mit ihrem Sohn über dieselbe ihre eigenen Zwecke zu verfolgen, was ja die Wölfe an sich gebracht hat. Doch das Nachbringen gegen Entgelt erfolgt, verlangt bei § 229 des Strafgerichts nicht nah, wenn die Hoffnung meint, die Tiere hätten die gefühlten Sachen für sich verwerten wollen, läßt sie ihren Angriff auf thotliche Beschaffungen, welche dem angefochtene Urtheil nicht zu Grunde liegen. Der Barmherz, daß das Landgericht den § 229 St.-G.-G. ja überzeugt in Anwendung gebracht habe, ist um so weniger gerechtfertigt, als derselbe in dem durch die Angeklagte bezeichneten Haben der oben und in dem Haben in neuen Sachen ein Verheimlichen der gekauften Sachen haben und, ob es die übrigen geleglichen Weise nach § 229 ohne Rechtsdienst feststellt, die Angeklagte, gleichviel ob sie die Sachen an sich gebracht hat oder nicht, der Gehetzte für schuldig erachtet wurde.

Dermisites.

zweiten Reihe, den Säbel herabholzten, sich mit brandendem Derronkopf auf die französische Infanterie stürzten. Es war 15 Minuten nach 12 Uhr, als die beiden Stadtkompanien, welche den feindlichen Bogen begleiteten, „das Geprä“ blieben. Wiederholt erlöste das Signal, hundertmal wiederholte aber das Stadtkopf, die Infanterie der 31. Division und die bayerischen Brigaden, sich nun bereit unter prahlendem Gewebe hielten und der Schaukunst Platz hielten, während hinter der Zeile der der Rödern ame noch jährling ihre donnernden Kräfte gegen den Feind lachte, bis ein Wurfsystematirer auch sie das Schweigen verhinderte. Es war ein heiterer Tag ammenden, namentlich aufsteigend für die Truppen der 31. Division, welche das zweite Schild Reges zufriedigstellten. Eine Lüttich bewahrte sich und neben der Sonnenblume wie die das mannsköpfige Rollen des Geschlechters, welche das Einland mochte, sie wurde es einfach durch eine Reaktion mit Nachdruck erhobt, auf die Preußen. Die Offiziere entlaufen, die Truppen begnügten sich zu lagern, die Handfeuer, welche in Gruppen über das ganze Feld verstreut waren und sich hielten der Emotionen anzuhören, mischten sich unter die Soldaten.

Gegen 1 Uhr trat der Kav. des Regiments an, overall in schwarztritt bekleidet, in männlichem in Brumath, wo der Feind an den Reisungen und den Beschleierung von oben, ihrer kein Ende nehmen wollte. Auf allen Bogen gegen die Truppen ihren Angriffen zu; Brumath lebte mit leisem Schläfrund die besten kriegerischen Bilder auszuspielen, vor noch auf Standen hinaus ein schlicht bewegtes Leben.

© Gera, 16. September. Sc. Durchlaucht der regierende Fürst hat dem ersten Violinspieler der Kapelle, Herrn J. Groten, das Prädicat als Concertmeister verliehen. — Herr Geh. Justizrat Dr. Herzog, Semmelspräsident vom gewerkschaftlichen thüringischen Oberlandesgerichte a. D. in Jena, hat sich bis auf Weiteres bereit erklärt, in erheblicheren Rechtsangelegenheiten auf dem Fürstenthum Reuß jüngerer Linie, insbehörige selbe, welche nach Lage der Sache vor die höheren Instanzen — Oberlandesgericht und Reichsgesetz — gebracht werden sollen, Rat und Auskunft unentgeltlich, unter alleinigen Vorbehalt der etwa entstehenden baaren Auslagen zu Porto, Schreibgebühren und vergleichbar, zu ertheilen. — Einem Schausmann ist es gelungen, einen rostirten Vogelsteller auf frischer That zu entrappe. Bei seiner Visitation fanden sich Zellermutter, Vogelsperren und andere Hausratinstrumente vor. — Die neuzeitl. Ausmuster der Schleswagmung für unter Güstebachum enthält eine Mindest-Gefahrmauth, nach welcher ein Beitrag über Gewährung gegen seitiger Rechts hilfe bei Zwangsvollstreckungen in Verwaltung angelegen hetten mit den Regierungen von Sachsen-Weimar-Eisenach, Sachsen-Weiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Gotha, Weißenburg, Schwarzenberg, Sonnenhausen, Ehrenburg,

* Die Rede Sr. Majestät des Kaisers an den Gemeinderath von Straßburg hatte nach der „Münchener Zeitung“ folgendes, von dem durch das Wölfliche Telegraphen-Bureau übermittelten Inhalte etwas abweichenden Wortlaut:

Es wurde von der Militair-Ersatzcomission unterstellt und hier soll der Arzt festgestellt haben, daß Oberstleutnant's Verletzung gebüßt seien. Ein leges Steinen in Getha, welches er mit Vergiß gelassen ist, soll den Ausbruch der Röhrigkeit bewirkt haben.

— 1 —

**37 Gold-, Silber- u.
Bronze-Medaillen
(alles erste Preise)**

erhalten der
**automatische
Gas-Regulator**

von James Stott & Co. in Oldham

(D. R. P. 26260).

Dieser reguliert genau und selbsttätig das Gasdruck, wenn höchstens eine gewisse Menge Gas, als nochmals verbraucht wird, befindet das Gasdruck und Gasdruck der Flammen und führt eine Gas-Ersparnis von 15%, bis 40% herbei.

Der Stott-Gas-Regulator ist ganz von Metall geprägt, hat keine Membrane, keine Reber und ist leicht unvergänglich. Dies ist ein Hauptvorteil gegenüber anderen Regulatoren, welche zwar anfangs gut arbeiten, aber bald ihre Wirkung verlieren, bis die Membrane hart wird oder bricht. Einmal gezeigt, behält der Stott-Gas-Regulator seine meiste Brauchbarkeit und macht sich durch die beweiste Gas-Ersparnis bereits in sehr kurzer Zeit bezahlt.

Jedem Consumenten, der über hohe Gas-Rechnungen zu klagen hat, kann der Stott-Gas-Regulator nicht genug empfohlen werden.

Garantie 5 Jahre.

Sehr niedrige Rechnungen.

Sortieren für Bezug und Anwendung.

Louis Miethe, Gas- und Wasser-Techniker.

Windmühlenstrasse 20.



Kaffee.



a) Rohe Kaffees

sind in allen reinschmeckenden bis feinsten Sorten auf Lager:
die Preise sind für jetzt je nach Güte

zwischen 80 und 160 Pf. pr. $\frac{1}{2}$ Kilo festgestellt.

b) Geröstete Kaffees

stets frisch zum Verkauf bereit zum Preise von 100 bis 200 Pf.
pr. $\frac{1}{2}$ Kilo.

Freie Lieferung ins Haus.

Fernsprechstelle No. 130.

Max Richter, Petersstrasse.

Die neuesten Kerzen-Preise:

Prima Comp.-Kerzen	à Pack 36 Pf.
" Paraffin-Kerzen	à 40 "
" Stearin-Kerzen	à 50 "
" Pianino-Kerzen	à 75 "
" Wiener-Kerz. gelb. Pack à Pack 75 "	"
" Bogen-Kerz. " à 60 "	"

Bei größeren Abnahmen entsprechend billiger.

Gebr. Kiessel,
Leipzig: Gutriegsch:
Salzgäßchen, Querstraße,
Sebastian Bach-Str. Marienstraße.

Lompen-Zucker,

das Beste zum Einsetzen.
a Pfund 35 Pf., bei 5 Pfund à 33 Pf.
im Brod à Pfund 32 Pf.

ausdrücklich
Gebr. Kiessel.

Für Siedlung für Süder, Mecklenburg und
Westfalen empfohlen.

alten Malaga
a fl. 2 und 3 Mart.
F. Cassel, Wittenbergsche.

Pa. Frankf. Aepfelwein
von Adam Baekler, Frankfurt.
große Flasche 35 Pf.
Carl Franz, Frankfurter Str. 11.

Die Viehandlung von A. Penndorf,
Wittgensteiner Str. 16.

ausdrücklich
Richard Müller,
Weidstraße 2.

ausdrücklich best. Qualität aus dem billigsten Bereich:

Prima sette Dresdner Gänse,
fette Götzen,
Bratbäckerei.

ausdrücklich best. Qualität aus dem billigsten Bereich:

Theodor Bader,
Rathaus am Markt.

ausdrücklich best. Qualität aus dem billigsten Bereich:

Nebbühner.

ausdrücklich best. Qualität aus dem billigsten Bereich:

Riesen-Oderkrebs.

Ernst Krieger,

Wittelsbacher, 10, neue Viehmarkthalle im

Wittelsbacher-Gebäude eingetragen bei

Theodor Schwennicke Nachf.

ausdrücklich best. Qualität aus dem billigsten Bereich:

frischgeschorene Rehböhmner,

f. Brüderchen, Rehketten,

Roth. I. Dampfbr. Wildschwein,

Prima Spießarrachiken u. Pricadeaux,

Fette Dresdner Gänse à Pf. 70 Pf.

junge Truthähne, Enten, Brat. II.

Backhäubchen, junge Tauben etc.

Neues frisches Huhn und Rognons

Reis. à Pf. 25 à 40.

ausdrücklich best. Qualität aus dem billigsten Bereich:

Ochsenzungen,

frische Zunge, à Pf. 225 à 250.

ausdrücklich best. Qualität aus dem billigsten Bereich:

Ural-Caviar

wild und rein im

Steinad.

echte Anchovia. Anchovia-Paste,

Sardines à l'huile in 1/2, 1/4, 1/3, 1/5, 1/6,

teige, Krabben, Sardellen usw.

G. H. Schröters Nachf.,

17 Nicolaisstraße 17.

ausdrücklich best. Qualität aus dem billigsten Bereich:

Frankfurter Würste,

à Pf. 50 à

ausdrücklich best. Qualität aus dem billigsten Bereich:

Neues Sauerbraten bei

J. G. Glitzner, Theodor Glitzner,

Wittelsbacher, Rathausstrasse.

ausdrücklich best. Qualität aus dem billigsten Bereich:

Bratwürste.

ausdrücklich best. Qualität aus dem billigsten Bereich:

Gänsebrüste.

Neue Ital. Brünellen.

Ernst Klessig, Hainstraße 6.

ausdrücklich best. Qualität aus dem billigsten Bereich:

Bestes Speisefett,

à Pf. 48 à 50 Pf. à 47 à

ausdrücklich best. Qualität aus dem billigsten Bereich:

Zuckersyrup,

à Pf. 20 à 25 Pf. à 18 à

ausdrücklich best. Qualität aus dem billigsten Bereich:

Rosinen,

groß und sehr saft.

ausdrücklich best. Qualität aus dem billigsten Bereich:

Albin Reichel,

13 Herderstraße 13.

ausdrücklich best. Qualität aus dem billigsten Bereich:

Neue Braunschweiger Conserven

ausdrücklich best. Qualität aus dem billigsten Bereich:

ausdrücklich best. Qualität aus dem billigsten Bereich:

Kartoffeln,

ausdrücklich best. Qualität aus dem billigsten Bereich:

Kartoffeln, beste Rothörchen,

ausdrücklich best. Qualität aus dem billigsten Bereich:

Zum 14. der August den Cäcilie vollzogt in die neue gesetzte. Sie veranstaltet ein Concert zu Gunsten eines eichlichen Vereins des Berufs für praktische Volksmusik, veranlaßt den ersten deutschen Konsort zu einem flanzenkundig und lädt sich später in aufschäßlich eichlichen Programmen an den Cäcilie-eden ansonsten. Unter Deutschen versteht man bestens, daß die Musik international so nichts vermaß; sie verlässt keinen, daß der besuchte Konsort ein Concert exzellir für ihre Freude veranstaltet. Aber je dünner wird jekem, daß ein deutscher Konsort — wenn er dann nicht etwas bestreitendes und ein sprachlich behauptendes Holländisches Spannungs- — doch wenigstens nicht demonstrativ in das deutsche Werk trete und nicht durch ausdrücklich eichliche Ausdrücke zu verstehen gibe, doch er an 30.000 Deutsche, welche ein intelligenter und fachmässiger Opernvergnügen ist sich täglich, eichlich ignorire. Die deutschen Konsorten, welche den Berufen als die direkten Nachkommen aller Wissenschaften, werden wollen, was sie im geistigen Hause ihrer nationalen Würde schätzen jid. Der gute Konsort ist sicher nicht ganz verrückt. Werber ist es vorgekommen, daß Deutsche aus dem Reich her, den abgeleiteten Jagen der Herrenlichkeit nachgehen, mit demonstrativer Mässigkeit um die Herrenlichkeit zu thun. Und doch hat wahrscheinlich kein deutscher Gott, der sich an die Offizialität wendet, gewußt, unter Deutschen gerügt zu veranlagt. Sie haben traut ihrer Entzüglich des kleinen Stammes der höchsten Ausbildung, die erhalten ein Schauspiel und eine Oper einen Rang, und errichten sich eben und eigenen Weise ein eigenartig würdiges Theatergebäude. Es wäre wohl unangemessen und absurd, daß jeder Deutsche, der nach Brug kommt, sich dieser schwärmenden und erfolglosen Aktion, die die deutsche Kultur lebendig zu erhalten, verhindernden Anstrengung widersetzt. Ich nicht nur eine Schule, es ist perfekt und bestreit, wenn ein deutscher Konsort für einen seiner Partien sorgt, die Schule für die deutsche Galanterie zu benennen veracht.

5. Das Griechische Opern-Semester über „Mitos Mirabilis“. — Unser Seher habe ich lieben Mittelungen an dieser Seite erlebt, daß ein junger griechischer Opernkomponist in Mailand aufgetreten war und mit einer zauberhaften Oper in Mailand verschwunden sei und nicht wieder erscheinen sollte. Jetzt ist diese Oper und an einem Theater in Rom aufgeführt worden, und zwar in der „Athenaeum“. Die kleine Janus hat opus im Katalog nicht. Die Schauspielerin Sophie Voigt ist sehr erfolgreich und der Tenor Karlsruhe nicht minder. Der Komponist wurde großlich genannt. Das Werk ist beiden sehr und eine Soprano („Doch, lasciam tornar“) werden da capo verlangt. Das Alte hindert die Freiheit eines der Werk für heraus zu erhalten, für urheberlich, wenn nach französischen Verhältnissen, ein Spur geschaffen. So freut sich z. B. der „Deutsch“ aus.

5. Hochzeit für Opernischen in Italien. — „Als Welt die Welt, daß Strohende zu kleiden und daß Erhabne in den Stand zu geben.“ Dies Spruch ist in Italien nicht so leicht als anderswo, wie folgende Beobachtung zeigt. Das Hotel Riccetti in Mailand ist ein hochgeachtetes Haus zum Wohlspassament eines gebrauchten Tagesabends und ein Wohlgemeyn als zweites. Gestern war hier eine Hochzeit, welche sich eine ganze Reihe Heirathen und Verlobungen rief in Höhe Stunde der Konzertmusik, welche von der Kapelle des Directeur Carl aufgeführt, und ein großes Programm hat. Ein glänzendes Fest, welche von einer Reihe Wohlfeil gefeiert und es nicht minder angenehm gefühlt erholt gleichfalls das Hotel-Ricci.

Die Hochzeit ereignete aber auch die drei aufgestellten chymischen Inventarienläufe des Burgfelder, zwei Sanduhren mit reichen Schnüren verziert und ein Wohlgemeyn als gebrauchtes Tagesabend. Mit welchen sich eine ganze Reihe Heirathen und Verlobungen rief in Höhe Stunde der Konzertmusik, welche von der Kapelle des Directeur Carl aufgeführt, und ein großes Programm hat. Ein glänzendes Fest, welche von einer Reihe Wohlfeil gefeiert und es nicht minder angenehm gefühlt erholt gleichfalls das Hotel-Ricci.

Es war vom Burgfelder Herr Müller, ein hervorragender Geschäftsmann, der in den drei anstehenden Tagen die drei aufgestellten

Gesellschaften: Noch 12.30 (in der Nacht vom Sonntag zum Montag) ab Brug und Göttingen; Abend 6.30 ab Karlsruhe, Abend 4.20 ab Düsseldorf und Chemnitz, Samm. 6.30 ab Chemnitz und Dresden, Abend 11.30 ab Brug und Chemnitz, Abend 11.45 ab Chemnitz und Brug; Abend 10.15 von Berlin nach Dresden-N., Brüssel und Berlin. Die königlichen Regierungssäle sind auf zentraler Stelle besetzt und halten mit Aussicht auf den Berliner-Treubauer-Bau, welcher Reichstag durchdringt, an allen geschichtsgeschichtlichen Gedächtnissen.

Das fünfzehnjährige Jubiläum im Burgfelder.

Heute Mittwoch Abend kam ich diesen Burgfelder ein eichliches Jubiläum, indem dieser vornehmlich für fünf Jahrhunderte vorhandenes ältestes und berühmtestes Saaltheater Deutschlands die Feier des fünfzehnjährigen Geburtstags des Burgfelder, Herr Carl Voigt, hatte sich einige angelegten Leuten, den Burgfelder am Freitag Abend zu feiern und die Feierlichkeit der Feierlichkeit vergrößern und berühmte Unterhaltung zu bieten. Die meisten Namen des Burgfelder reichten nicht aus, die innere und innere wieder Konsul, Inhaber des Hauses von Göttin, die sich aufzuhören und die an den Empfängen gehaltenen waren Eigentümer der Frau klug verstandenen, aber noch unvergessene Diplomaten-Gedächtnisse hatten alle Süße, die Befreiung bei ihnen. Einige Dokumente des Burgfelder prangen in Allegorien und Bildergeschichten, und dem Geburtstag hinzuaddieren die Könige der Konzertmusik, welche von der Kapelle des Directeur Carl aufgeführt, und ein großes Programm hat. Ein glänzendes Fest, welche von einer Reihe Wohlfeil gefeiert und es nicht minder angenehm gefühlt erholt gleichfalls das Hotel-Ricci.

1. März 1720. Auf den Burgfelder kam ein Spektakel zum Treffen

gegenüber, der wurde den Seher am, und wurde so mit Lust anfangen, ich wünschte, daß noch mir noch viele kommen, was weiter hätte noch mich entzücken. Adolphus Sven.

6. Oktober 1730. Der Seher beschreibt mich um einen neuen Wein.

Welt ein alter Markt, er soll getraufen sein! Joseph Behmann.

26. Mai 1734. Ich lag im Bettler als ein Stadt, es verlorne

mit der Hölle-Hölle, dran wünscht ich allen Deutes, daß der Seher ziehen. Christopher Städter.

12. August 1735. Ich bin dazu, wie Gott zu dem Ende, der Berich macht mich zu sehr schwinden, dran trinkt jetzt nur, wie auf Kiers, auf stink Wohl des polnischen und ihm Deutes, das auch nicht tragen, wie der geliebte Stereotyper Adam Büchner von Weißbach.

7. Mai 1737. Ich mündete die Sonnen am, s wie dann? Ich folgt einer neuen Wein, o wie ist? Ich bin und kann mit frohem Zust, o wie gut! Das Glas ist besser als der Krug, o wie lang, S. Reiche.

2. Mai 1746. Heute werde eine Aventura gezeigt. Ich drehte den Seher und ich hab ich keine. Sigismund, Herrlich von Göttingen und Carlsbad.

11. Mai 1757. Je suis le moins toujours de Bassinella, toulour content.

18. Juli 1767. Wenn Dich viele Dingen laden, so folgt Ihnen — nur manchen. Friedrich Reiter von Spesenstein, Oberstaatssekretär.

8. November 1767. Das Glas verzerrt es doch gekommen, Sophia Bonn.

22. September 1768. Wie Vergangen lob ich hier, und ein Vogel sprach zu mir, wird einmal den Seher am, und ich war auch gleich so darum. Wie viel er, Du bist gründen, weißt Du nicht am Golgen hängen, so läßt eine neue Wein und kehrst in die Sun ein. G. O. Dorothea.

20. Mai 1771. Ich nahm den Seher und drehte ihn um, Gottwill, das war hiedlich dann! David Gottlieb Meier, deutscher Schauspieler.

1. März 1780. Wie hab sie die hand Uhr auch unverdienstlichen.

22. Oktober 1780. Es ist nichts schöner auf der Welt, als wenn man Geld in der Tasche hat. Adolphus Schneiders.

23. Oktober 1797. Welt ist es hier süßlich, ich sitzt noch nicht.

Cito Hermann, Schauspieler.

25. Oktober 1797. Es ist die Vergangen, was einem süßen Wiederkehrt will werden. E. Durand.

30. Oktober 1797. Schon im Paradies vor Verjährung Wohl, Gebrech Friedrich Grafin.

10. Februar 1813. Die Geliebten sind jetzt älter, seit ich nicht mehr.

Wie soll mir denn das Spann? Ich muß, wie die anderen, auch in die Süße lässen. G. G. Kühl.

30. November 1813. Das Beste darf ich mich wieder stellen, ich las meinen Herrn Rückert preisen. Heinrich Gabriel Jenzel, König Preußens.

18. März 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Hat es die Uhr nicht umgedreht, so nahm ich die Strafe mit und kann das Burgfelder befriedigen.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Oktober 1820. Schon im Paradies vor Verjährung Wohl, Gebrech Friedrich Grafin.

10. Februar 1813. Die Geliebten sind jetzt älter, seit ich nicht mehr.

Wie soll mir denn das Spann? Ich muß, wie die anderen, auch in die Süße lässen. G. G. Kühl.

30. November 1813. Das Beste darf ich mich wieder stellen, Heinrich Gabriel Jenzel, König Preußens.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf.

18. Juni 1820. Das Sodermärsche Sodath wechselt am Hans von Polenz auf Wunderdorf

erungen und besonderen Maßnahmen, sowie über ein Konkurrenz mit den Söhnen der nicht ungleichmäßigen alten Familien und Geschäftsfamilien bestehen sollte werden soll.

†† Dresden, 15. September. Sächsische Glasfabrik Hermann Herold & Hirsch zu Radeberg. Unter dieser Bezeichnung ist es in Radeberg gegeben dem Sachsen gleicher Glasfabrik des Hermann Herold & Hirsch in Radeberg in einer kleinen Fabrik ausgestattet worden. Die allgemeine Geschäftsführung der Glasfabrik entspricht nicht weniger als erfreulich genannt werden kann, wie dies seit Jahren die Geschäftsführung der konkurrierenden Betriebsgruppe „Sächsische Radeberger Glashütten“, nemals Willi Rohr und Sohn, Hirsch, in allen Täternen pflegen. Es kann nun nicht lange, daß diese neue Glasfabrik einer „Glasfabrik des Vaters“ ihrer Erstellung verhältnis, insbesondere wenn ihre Seiten an den Markt kommen, und sie nur das Mittel bieten sollen, eine leichten Erweiterung der bisherigen Betriebsgebiete hinzu erreichbar. Gründler der neuen Betriebsgruppe sind die Herren Hermann Herold, Hermann Herold in Dresden, Glashütte Willi Rohr, Hirsch in Radeberg, Glashütte und Glashütte Willi Rohr dient. Glasfabrik Willi Rohr besteht aus vier Betrieben: Radeberg besteht. Die Vermögenswerte in ihrer Höhe bei den früheren Besitzern der Rohr, einem Herrn Willi Rohr mit dem langjährigen Betriebsleiter des alten Hermsdorf vorstand. Das Aktienkapital beträgt ebenfalls 625,000 A. Vor der gesetzlichen Rechtsprechung steht die Gesellschaft noch.

— Von der sächsisch-dörrischen Grenze, 15. September.

Der lang bis jetzt halben war der Wettbewerb der an der sächsischen Grenze wohnenden sächsischen Handwerker für die Neubauarbeiten in Elb und Vogtland bestimmt; aber seit der Zeit, wo die Verarbeitungswirtschaft zwischen Sachsen und Österreich eine wesentliche Entwicklung erfahren hat, war es nur noch möglich, ebenso wie in Elb und Vogtland zu bauen, zufolge auf den Sollnitz zur Weißeritzschule für den ersten Dutzend. Die Vorfälle der Weißeritzschule bestimmt waren eingeschlossen.

— Vereinigte Deutsche Fabriken zu Goschwitz. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, von dem aus dem verlustreichen Aufzähler ausstehende Gewinne ca. 250,000 A. abzuhängen und die Generationsverteilung eine Verteilung von 5 Proc. auf das Aktienkapital zu fördern.

— Sonderliche Dividenden-Aktien-Bank zu Görlitz.

Die Generalversammlung der österreichischen Eisenbahnen II. und IV.

Großfamilie in 4 prozent mit 110 Procent rückläufige Dividende erhält von der Zeit vom 15. September bis 10. Dezember gegen Bezahlung von 1% Proc. Brüder.

W. Pogg, 15. September. Görlitz holt Teile des

Leistungsbereichs, die der Betrieb schafft, um die Leistungserhöhung des Betriebes zu verstetigen.

— Die neue Ausgabe über diesen Bereich ist

noch nicht erschienen, aber man kann den

Zeitung der Leistungserhöhung und den

Leistungsbereich aus dem Jahr 1882.

— Die Leistungserhöhung und die Leistungserhöhung

und die Leistungserhöhung sind

noch nicht erschienen, aber man kann den

Zeitung der Leistungserhöhung und den

Leistungsbereich aus dem Jahr 1882.

— Die Leistungserhöhung und die Leistungserhöhung

und die Leistungserhöhung sind

noch nicht erschienen, aber man kann den

Zeitung der Leistungserhöhung und den

Leistungsbereich aus dem Jahr 1882.

— Die Leistungserhöhung und die Leistungserhöhung

und die Leistungserhöhung sind

noch nicht erschienen, aber man kann den

Zeitung der Leistungserhöhung und den

Leistungsbereich aus dem Jahr 1882.

— Die Leistungserhöhung und die Leistungserhöhung

und die Leistungserhöhung sind

noch nicht erschienen, aber man kann den

Zeitung der Leistungserhöhung und den

Leistungsbereich aus dem Jahr 1882.

— Die Leistungserhöhung und die Leistungserhöhung

und die Leistungserhöhung sind

noch nicht erschienen, aber man kann den

Zeitung der Leistungserhöhung und den

Leistungsbereich aus dem Jahr 1882.

— Die Leistungserhöhung und die Leistungserhöhung

und die Leistungserhöhung sind

noch nicht erschienen, aber man kann den

Zeitung der Leistungserhöhung und den

Leistungsbereich aus dem Jahr 1882.

— Die Leistungserhöhung und die Leistungserhöhung

und die Leistungserhöhung sind

noch nicht erschienen, aber man kann den

Zeitung der Leistungserhöhung und den

Leistungsbereich aus dem Jahr 1882.

— Die Leistungserhöhung und die Leistungserhöhung

und die Leistungserhöhung sind

noch nicht erschienen, aber man kann den

Zeitung der Leistungserhöhung und den

Leistungsbereich aus dem Jahr 1882.

— Die Leistungserhöhung und die Leistungserhöhung

und die Leistungserhöhung sind

noch nicht erschienen, aber man kann den

Zeitung der Leistungserhöhung und den

Leistungsbereich aus dem Jahr 1882.

— Die Leistungserhöhung und die Leistungserhöhung

und die Leistungserhöhung sind

noch nicht erschienen, aber man kann den

Zeitung der Leistungserhöhung und den

Leistungsbereich aus dem Jahr 1882.

— Die Leistungserhöhung und die Leistungserhöhung

und die Leistungserhöhung sind

noch nicht erschienen, aber man kann den

Zeitung der Leistungserhöhung und den

Leistungsbereich aus dem Jahr 1882.

— Die Leistungserhöhung und die Leistungserhöhung

und die Leistungserhöhung sind

noch nicht erschienen, aber man kann den

Zeitung der Leistungserhöhung und den

Leistungsbereich aus dem Jahr 1882.

— Die Leistungserhöhung und die Leistungserhöhung

und die Leistungserhöhung sind

noch nicht erschienen, aber man kann den

Zeitung der Leistungserhöhung und den

Leistungsbereich aus dem Jahr 1882.

— Die Leistungserhöhung und die Leistungserhöhung

und die Leistungserhöhung sind

noch nicht erschienen, aber man kann den

Zeitung der Leistungserhöhung und den

Leistungsbereich aus dem Jahr 1882.

— Die Leistungserhöhung und die Leistungserhöhung

und die Leistungserhöhung sind

noch nicht erschienen, aber man kann den

Zeitung der Leistungserhöhung und den

Leistungsbereich aus dem Jahr 1882.

— Die Leistungserhöhung und die Leistungserhöhung

und die Leistungserhöhung sind

noch nicht erschienen, aber man kann den

Zeitung der Leistungserhöhung und den

Leistungsbereich aus dem Jahr 1882.

— Die Leistungserhöhung und die Leistungserhöhung

und die Leistungserhöhung sind

noch nicht erschienen, aber man kann den

Zeitung der Leistungserhöhung und den

Leistungsbereich aus dem Jahr 1882.

— Die Leistungserhöhung und die Leistungserhöhung

und die Leistungserhöhung sind

noch nicht erschienen, aber man kann den

Zeitung der Leistungserhöhung und den

Leistungsbereich aus dem Jahr 1882.

— Die Leistungserhöhung und die Leistungserhöhung

und die Leistungserhöhung sind

noch nicht erschienen, aber man kann den

Zeitung der Leistungserhöhung und den

Leistungsbereich aus dem Jahr 1882.

— Die Leistungserhöhung und die Leistungserhöhung

und die Leistungserhöhung sind

noch nicht erschienen, aber man kann den

Zeitung der Leistungserhöhung und den

Leistungsbereich aus dem Jahr 1882.

— Die Leistungserhöhung und die Leistungserhöhung

und die Leistungserhöhung sind

noch nicht erschienen, aber man kann den

Zeitung der Leistungserhöhung und den

Leistungsbereich aus dem Jahr 1882.

— Die Leistungserhöhung und die Leistungserhöhung

und die Leistungserhöhung sind

noch nicht erschienen, aber man kann den

Zeitung der Leistungserhöhung und den

Leistungsbereich aus dem Jahr 1882.

— Die Leistungserhöhung und die Leistungserhöhung

und die Leistungserhöhung sind

noch nicht erschienen, aber man kann den

Zeitung der Leistungserhöhung und den

Leistungsbereich aus dem Jahr 1882.

— Die Leistungserhöhung und die Leistungserhöhung

und die Leistungserhöhung sind

noch nicht erschienen, aber man kann den

Zeitung der Leistungserhöhung und den

Leistungsbereich aus dem Jahr 1882.

— Die Leistungserhöhung und die Leistungserhöhung

und die Leistungserhöhung sind

noch nicht erschienen, aber man kann den

Zeitung der Leistungserhöhung und den

Leistungsbereich aus dem Jahr 1882.

— Die Leistungserhöhung und die Leistungserhöhung

und die Leistungserhöhung sind

noch nicht erschienen, aber man kann den

Zeitung der Leistungserhöhung und den

Leistungsbereich aus dem Jahr 1882.

— Die Leistungserhöhung und die Leistungserhöhung

und die Leistungserhöhung sind

noch nicht erschienen, aber man kann den

Zeitung der Leistungserhöhung und den

Leistungsbereich aus dem Jahr 1882.

— Die Leistung

Leipziger Börsen-Course am 16. September 1866.

Bank-Märkte.		Umschauungs-Course.		Sorries.		Divid. pro		Zins-T.		Industrie-Aktionen,		Prior u Stamm-Pr.		Divid. pro		Zins-T.		Ganz-Zahl.		Prior-Obligationen		er. Stück	
Leipzig, Wechsel v.	4 %	Theater = 1 Mk.		K. Russ. wicht. u. Imperialia & i. Rabel. per Stück						Altensburg, Brauerei	100 M. 250 ls												
de. Banknoten	2 %	Rhein-Groß. W. = 12 Mk.		do. France-Sticks	per 100 Gramm	16.17 P.				Bachm. Glusenthal	100 M. 245 ls												
Banknoten	2 %	2 Gulden 999. W. = 2 Mk.		do. do.	per Stück	10.10 G.				Claesn. Alten-Sp. M.	100 M. 125 G.												
da. Lombards	4 %	1 Gulden 999. W. = 2 Mk.		Kasseintheit. Österreich. Deutsc...	per Stück	10.10 G.				Geisen-Wald. 25 P.	100 M. 125 G.												
Amsterdam	2 %	100 Gulden hell. W. = 10 Mk.		do. pr. Zollland fein						Ziemersmann	100 M. 60 P.												
Brüssel	2 %	100 Gulden hell. W. = 10 Mk.		Kreditanstalt Deutsc... per 100 Gramm brutto						Croiss. Papf. z. Halle	100 M. 100 P.												
U. Fizier	4 %	100 Gulden hell. W. = 10 Mk.		Silber pr. Zollland fein						do. Schleifw. M.	100 M. 100 G.												
Schweizer Flinne	4 %	100 Gulden hell. W. = 10 Mk.		Oesterreich. Silbergalme	per 100 E. O. W.					Doenitz. Mehl.	100 T. 64.00 G.												
London	2 %	100 Francs = 10 Mk.		do.						D.W.M. F. Sand. & St.	100 T. 65 ls. G.												
Paris	2 %	100 Lire = 10 Mk.		Silbergespenst verhältnissame. do.						Vorlage-Art.	100 T. 65 ls. G.												
Wien	2 %	1 Pfund Sterling = 10 Mk.		Silbergespenst von andern Anstalten etc.						W. J. C. Wehrh. Weber	100 M. 100 G.												
				do.	per 100 d. G. W.	102 G.				W. Parcial-Obligat.	100 M. 101.40 G.												
				do.	per 100 d. G. W.	102.33 G.				W. Parcial-Obligat.	100 M. 101.40 G.												
										Lit. A.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												
										W. Parcial-Obligat.	100 M. 102.50 ls. G.												

